



**GEFANGEN
IM NETZ**

**Erste Hilfe
Anleitung**

FÜR AUSZUBILDENDE



**BÜNDNIS
GEGEN
CYBERMOBBING**

IMPRESSUM

©2021 – Bündnis gegen Cybermobbing e.V., Karlsruhe, Deutschland, Stand: 12/2021

HERAUSGEBER:

Bündnis gegen Cybermobbing e.V., Leopoldstr. 1, 76133 Karlsruhe, Telefon: 0721-160 09-15, Fax: 0721-160 09-20, info@buendnis-gegen-cybermobbing.de

NAME DES VERTRETUNGSBERECHTIGTEN:

Dipl.-Ing. MBM Uwe Leest
Registereintragungen Handelsregister Karlsruhe,
VR 3606, Steuernummer: 35 0 22/15 42 8

PRINTLAYOUT:

Panama Werbeagentur GmbH, Eugensplatz 1,
70184 Stuttgart, mail@panama.de, www.panama.de

BILDRECHTE:

shutterstock, Bündnis gegen Cybermobbing



INHALT

- 04 MOBBING HAT VIELE GESICHTER
- 05 MOBBING VS. CYBERMOBBING
- 06 SO PASSIERT'S
- 08 DAS GROSSE WARUM
- 10 WAS MACHT CYBERMOBBING SO SCHLIMM?
- 11 DAS SAGT DAS GESETZ
- 12 SO KANN ICH MICH SCHÜTZEN
- 14 MOBBING INNERHALB DES UNTERNEHMENS?
- 15 ÜBER UNS

Mobbing hat viele Gesichter

DAZU GEHÖRT ES, ANDERE ...

- zu beschimpfen, zu beleidigen oder sich über sie lustig zu machen.
- mit Gesten lächerlich zu machen.
- zu beklaugen oder ihr Eigentum zu zerstören.
- körperlich anzugreifen oder ihnen weh zu tun.
- schlecht zu machen oder ihnen zu drohen.



MOBBING

CYBERMOBBING

MOBBING VS. CYBERMOBBING

WAS IST DAS?

Das Wort **Mobbing** heißt wörtlich übersetzt: jemanden anpöbeln, sich auf jemanden stürzen. Dennoch ist nicht jede Hänselei oder Beleidigung sofort als Mobbing zu verstehen. Mobbing heißt, dass jemand über einen längeren Zeitraum systematisch tyrannisiert, beleidigt oder angegriffen wird. Dies kann körperlich oder seelisch sein – oft geht es „viele gegen einen“. Immer ist der Angegriffene der Schwächere und kann sich nicht wehren. Ziel des Mobbings ist es, dem anderen zu schaden. Warum? Dafür gibt es eigentlich überhaupt keinen Grund. Es gibt KEINE Rechtfertigung für Mobbing!

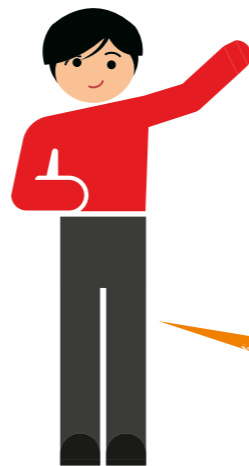
Cybermobbing ist im Prinzip dasselbe – nur, dass es über die Neuen Medien stattfindet: per Handy und Computer, über Facebook, WhatsApp, Instagram, Tellonym, Youtube, Ask.fm etc. Dies reicht von Beleidigungen und Lügen, über Stalking, das Verbreiten peinlicher Bilder oder Videos bis hin zur Erpressung und sogar Androhung von Gewalt und Totschlag. Auch das Filmen von Gewalt gegenüber dem Opfer und dessen Verbreitung gehören dazu.

SO PASSIERT'S

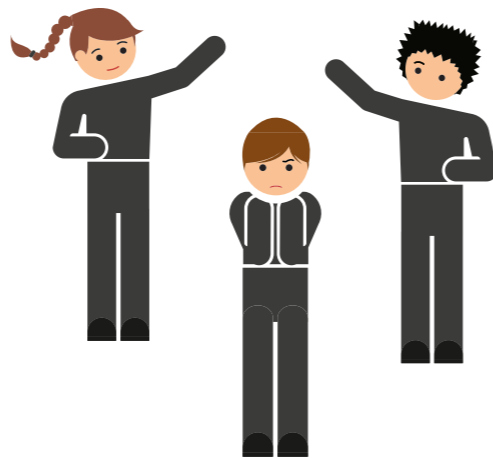
MOBBING LEBT VOM MITMACHEN.

Oft ist eine Gruppe oder sogar eine ganze Klasse am Mobbing beteiligt. Richtig „funktionieren“ kann es jedoch nur, wenn auch alle Zuschauer (die s. g. Bystander) es zulassen. Dies sind diejenigen, die von Mobbing wissen, aber nichts dagegen unternehmen. Zum Beispiel aus Angst, selbst zum Opfer zu werden.

GANZ OBEN STEHT DER MOBBER ODER DIE MOBBERIN.



ALS ANFÜHRER*IN WIRD ER/SIE VON MITLÄUFER*INNEN UMRINGT UND UNTERSTÜTZT.



DIE ANWESENDEN BYSTANDER LASSEN DIE ANGRIFFE ZU.

Die wenigsten finden das Mobbing gut, dennoch greifen sie nicht ein.



GANZ UNTEN BEFINDET SICH DAS MOBBINGOPFER.

Über einen längeren Zeitraum wird es vom Mobber, von der Mobberin – sowie den Mitläufer*innen – gezielt angegriffen und gedemütigt.



Was kann ich als Bystander tun?

Wenn sich die Bystander entschließen, nicht mehr wegzusehen, hat der/die Mobber*in keine Macht mehr.

Jeder hat das Recht, in seinem Leben glücklich zu sein. Niemand hat es verdient, gemobbt zu werden!

DAS GROSSE WARUM

Die Gründe für das Mobbing sind häufig gar nicht beim Opfer, sondern beim Täter selbst zu suchen. Mögliche Auslöser für sein Verhalten sind beispielsweise:

- ✘ Langeweile, Neid, Eifersucht oder die Suche nach Macht und Anerkennung
- ✘ „Spaß“ an Mobbing
- ✘ Angst vor dem eigenen Versagen
- ✘ der Versuch, selbst erlittenes Unrecht an Schwächere weiterzugeben oder angestaute Aggressionen abzubauen



WAS MACHT CYBERMOBBING SO SCHLIMM?

Durch die Entwicklung neuer Medien wie dem Internet oder dem Smartphone haben sich ganz neue Möglichkeiten aufgetan – leider auch im Bereich Mobbing.

Über das Handy oder Internet ist das Opfer für die Täter rund um die Uhr erreichbar und wird unmittelbar in seinem Privatleben angegriffen. Einfach zu gehen ist nicht möglich und so gibt es auch das „sichere Zuhause“ nicht mehr.

Das Internet bietet Tätern eine riesige Bühne mit beinahe unendlich großem Publikum: Nirgendwo sonst werden mit wenigen Klicks solche Massen erreicht. Beleidigungen, abfällige Bemerkungen und sonstige verletzende Inhalte können weltweit, jederzeit und von jedem eingesehen werden. Sind diese Inhalte erst einmal im Netz, ist es fast unmöglich, sie wieder zu löschen. Selbst wenn das Opfer die Schule wech-

selt oder umzieht, kann es online von seiner Vergangenheit eingeholt werden.

Auch die Leichtigkeit des Handelns ist nicht zu unterschätzen: Es braucht nur einen Klick – und schon ist ein Kommentar gepostet oder eine SMS versendet. Gemeinheiten online oder via Handy zu verbreiten, fällt leichter, als sie dem anderen ins Gesicht zu sagen. Dadurch lassen sich viele Jugendliche zu Bosheiten hinreißen, die sie sich in der Schule oder auf dem Sportplatz gar nicht getrauen würden. Gleichzeitig macht es die Anonymität des Täters den Opfern beinahe unmöglich, sich zu verteidigen. Denn wie wehrt man sich gegen Angriffe, wenn man nicht weiß, von wem sie kommen und warum?

Auch wenn es in Deutschland (noch) kein Gesetz gegen Cybermobbing gibt, sind die damit einhergehenden Handlungen strafbar und können zu einer Geld- oder auch Freiheitsstrafe führen:

- § 22 KunstUrhG: Verstoß gegen das Recht am eigenen Bild
- § 131 StGB: Gewaltdarstellung
- § 185 StGB: Beleidigung
- § 186 StGB: üble Nachrede
- § 187 StGB: Verleumdung
- § 201a StGB: Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen
- § 223 StGB: Körperverletzung
- § 238 StGB: Nachstellung
- § 240 StGB: Nötigung
- § 241 StGB: Bedrohung

In diesen Fällen ist es wichtig, dass die Angriffe dokumentiert werden – durch Screenshots oder auch Zeugen und Zeuginnen, die bereit sind, bei der Polizei eine Aussage zu machen.

Je früher die Polizei informiert ist, desto mehr Möglichkeiten hat sie.



**DAS SAGT DAS
GESETZ**

Weitere Informationen zu deinen Rechten findest du unter:


WWW.POLIZEI-BERATUNG.DE



SO KANN ICH MICH SCHÜTZEN

Einen garantierten Schutz gegen Cybermobbing gibt es leider nicht. Die folgende Checkliste kann dir aber helfen, einem Mobbing-Angriff vorzubeugen.

- Gib im Internet so wenige Daten wie möglich preis. Stelle möglichst keine Fotos und Filme von dir ins Netz.
- Erst denken, dann schreiben. Mach dir Gedanken, bevor du einen Kommentar oder eine Nachricht veröffentlichst. Private Themen oder persönliche Probleme solltest du, wenn möglich, gar nicht im Internet besprechen.
- Schau dir deine Online-Freunde genau an. Du kannst nie zu 100 % wissen, mit wem du es zu tun hast.
- Legst du dir ein Profil in einer Social Community, wie z. B. Facebook an, beachte die Sicherheits- und Privatsphäre-Einstellungen. Es reicht, wenn deine Freunde und Familie deine privaten Daten, Fotos etc. sehen können.
- Gehe auf Nummer sicher und google von Zeit zu Zeit deinen Namen. So kannst du prüfen, was im Netz über dich zu finden ist und gegebenenfalls rechtzeitig gegensteuern.



Weitere nützliche Informationen rund um das Internet und die Neuen Medien findest du unter:

WWW.HANDYSEKTOR.DE

WWW.INTERNET-ABC.DE

WWW.KLICKSAFE.DE

WWW.SPARDASURFSAFE-BW.DE

Mobbing innerhalb des Unternehmens?

Solltest du innerhalb deines Unternehmens gemobbt werden, scheue nicht davor zurück dies den entsprechenden Stellen (z. B. Vorgesetzter, Betriebsrat etc.) mitzuteilen. Nur wenn das Unternehmen über das Problem informiert ist, kann es die nötigen Schritte einleiten.

Sollte dir die Hilfe verweigert werden, wende dich umgehend an die nächsthöhere Instanz. Oft kann eine externe Beratungsstelle dich dabei unterstützen.

WAS DU NOCH TUN KANNST:

Sichere die Beweise: Mache Screenshots von den entsprechenden Bildern, Chatverläufen und Posts.

Führe ein Mobbing-Tagebuch: Schreibe auf, WAS dir WANN, WO und von WEM angetan wurde. Wenn du noch notierst, WER es mitbekommen hat, hast du eine solide Grundlage, um die Situation später rekonstruieren zu können.

Begegne selbst allen Menschen mit Freundlichkeit und Respekt! Schau nicht weg, wenn andere fertig gemacht werden. Wer nichts unternimmt, ist Teil des Problems. Nur wer gegen Mobbing aktiv wird, wird Teil der Lösung!

ÜBER UNS

Das Bündnis gegen Cybermobbing e. V. wurde 2011 in Karlsruhe gegründet. Wir sind ein gemeinnütziger Verein aus engagierten Eltern, Pädagogen, Juristen, Präventionsexperten und vielen mehr. Unser Ziel ist es, die Gesellschaft für das Problem Cybermobbing zu sensibilisieren, vorzubeugen und zu helfen.

Bei Problemen im Unternehmen entlasten, unterstützen und informieren wir gerne alle Beteiligten.

Weitere Informationen unter:

WWW.BÜNDNIS-GEGEN-CYBERMOBBING.DE



**GEFANGEN
IM NETZ**

Wir tun etwas dagegen.

**„WIR ALLE GEGEN
CYBERMOBBING“**

**DU WURDEST IM INTERNET ODER
PER HANDY ANGEGRIFFEN?
JETZT NICHT DEN KOPF VERLIEREN:**

- Auf keinen Fall auf SMS, E-Mails, Kommentare antworten.
- Informiere den Betreiber der Online-Plattform über den Vorfall.
- Lasse den Täter sperren oder blockiere ihn
- Sammle Beweismaterial – zum Beispiel mit Screenshots
- Suche dir Hilfe und Unterstützung.